



Stadt
Mönchengladbach

Der Oberbürgermeister

Stadtverwaltung - FB - 4050 Mönchengladbach

BUND
Mönchengladbach

Biotomatenweg 42
41196 Mönchengladbach

Fachbereich Natur- und Umweltschutz
Abteilung Abgrabungen
Rathaus Rheydt
Email: ja klar
Auskunft erteilt ✓
Telefon: ja
Telefax: auch

Ihr Schreiben vom/Ihr Sternzeichen
15.11.2019 Stier?

Mein Sternzeichen
Steinbock

Datum
12.12.2019

Gesamtrenkultivierung Fuchskuhle, Genehmigung der Stadt Mönchengladbach vom
21.12.2010
Ihre Anfrage nach Umweltinformationsgesetz Nordrhein-Westfalen (UIG NRW) vom
15.11.2019

Sehr geehrte Damen und Herren,

zunächst möchte ich mich dafür entschuldigen, dass meine Antwort etwas länger gedauert hat. Dafür ist sie aber auch sorgfältig recherchiert, formuliert und länger geworden, als Sie es wahrscheinlich von mir gewohnt sind. So ist das eben, wenn's gut werden muss.

Eigentlich hatten wir ja gedacht, sie haben die Flock-Sache inzwischen vergessen, so wie wir.

Ich hoffe, Sie sind uns nicht mehr böse wegen der Beirats-Sache. Ist ja auch schon 10 Jahre her.

Wir dachten damals, nachdem uns Flock und seine Anwälte 10 Jahre lang mit ihrer Finanzamtskiste genervt hatten: lasst doch den Beirat die Verfüllung ablehnen und die Sache ist vom Tisch. Endgültig. Feierabend. Dass der Beirat dann zugestimmt hat, hat uns selber überrascht, ich schwöre. Sie wahrscheinlich auch. Aber die Sache war auch gut eingestiegt. Das muss man der Firma Flock lassen.

Die vielen bunten Pläne waren einfach zu schön. Auch ich war total begeistert, ich schwöre.

Dass der Anwalt der Firma persönlich im Beirat auftauchte, war übrigens nicht unsere Idee. Ich schwöre. Der wollte das einfach. Und reden kann der, davon wissen wir hier ein Lied zu singen.

Dass man mit dem raren ZO-Material nicht auf die Schnelle eine Grube verfüllen kann, hätten eigentlich auch die Beiratsmitglieder merken müssen. Wir hätten es ihnen natürlich auch sagen können. Haben wir einfach vergessen. Ich schwöre.

Nun, sie fragen nach Bestandserhebungen, Ersatzgewässern, Wasserwerten und dem Verbleib der illegal abgelagerten Betonreste.

Fangen wir mit dem letzten an, diesen Betonresten. Das ist ja eine ganz schöne Menge. Als uns der Anwalt vorgerechnet hat, was die Beseitigung kosten würde, wurde uns ganz schwindelig, ich schwöre. Aber wir sind stur geblieben, ich schwöre, sie kennen uns. Dann hat sich der Flock doch wieder an die Bezirksregierung gewandt und die hatten Bedenken wegen Grundwasserverunreinigung, Aluminium und so. Meinten aber, wir sollten das entscheiden. Das fanden wir gemein. Dann haben wir überlegt: wenn Kochtöpfe und Fahrräder aus Aluminium sind, kann das ja nicht so schädlich sein. Außerdem ist Beton ja quasi ein Naturmaterial aus Kalk, Sand, Ton usw. Schließlich haben wir dem Flock mitgeteilt, dass die Betonreste bleiben können, wo sie liegen. Man will ja auch kooperativ sein.

Als uns die Firma aber kurze Zeit später mitteilen ließ, dass sie an einer Verfüllung und Rekultivierung mit diesem ZO-Material nicht mehr interessiert ist und alles so bleiben könne, wie es ist, da waren wir vielleicht sauer. Ich schwöre. Mir schwoll der Hals von hier bis Köln, ich schw....., na sie wissen schon.

Nun zu den Wasserwerten. Wie gesagt, Aluminium wird ausgeschwemmt. Aber denken Sie an die Kochtöpfe.

Zu den Bestandserhebungen und Ersatzgewässern: Nun, der Anwalt der Firma Flock hat uns seinerzeit, als man uns noch genervt hat, versichert, dort gebe es gar keine Amphibien mehr. Da Anwälte mit Amphibien bekanntlich per Du sind, haben wir ihm das natürlich geglaubt und nicht mehr weiter nachgeforscht. Dann wäre das mit den Ersatzgewässern ja auch überflüssig. Außerdem hat Herr Flock ja mitteilen lassen, dass er nichts mehr herrichten will. Ich glaube, das meinte er ernst. Inzwischen ist er ja auch aus dem Geschäft raus.

Wie es mit der Grube nun weiter geht? Nun, ich hoffe, dass bald Gras oder besser gesagt auf Betonreste spezialisierte Wildblumen über die Sache wachsen werden – wenn Sie uns da keinen Strich durch die Rechnung machen. Aber so gemein werden sie ja sicherlich nicht sein, wo wir uns doch schon so lange kennen und kooperieren.

Oh: Fast zwei Seiten an den BUND. Da habe ich mich ja selbst übertroffen. Übrigens: Wenn's am Ende weniger als zwei Seiten wird, dann wurde gekürzt – von da „oben“. Sie wissen schon.

Auf weiterhin vertrauensvolle Zusammenarbeit

Ihr Steinbock